



Diesen Brief erhalten die
Landräte der Landkreise NEW und TIR
und deren Bürgermeister
persönlich per Post

25. Januar 2024

Offener Brief Unterstützung zum Erhalt der Trinkwasserversorgung unserer Bürger

Sehr geehrte Landräte/in,
sehr geehrte Bürgermeister/in,

die Bürgerinitiativen Windkraftfreie Heimat Hessenreuther Wald, Windparkfreie Heimat Parkstein, Windparkfreie Heimat Rund um den Rauhen Kulm und andere Bürgerinitiativen in der Oberpfalz möchten Sie in Ihrem Bemühen zur Umsetzung der Nationalen Wasserstrategie der Bundesregierung unterstützen.

Im Rahmen des strategischen Themas „Bewusstsein für die Ressource Wasser stärken“ weisen wir Sie darauf hin, dass der Bau von Windindustrieanlagen den Rückgang der Niederschlagsmengen, das Absinken des Grundwasserspiegels und die Belastung des Trinkwassers durch Schadstoffe immens verstärkt.

Windindustrieanlagen beeinflussen Grundwasserspiegel

Wie Sie wissen, beziehen wir unser Trinkwasser in Deutschland zu 90 Prozent aus dem Grundwasser. Insbesondere der Wald dient dabei als wertvoller Wasserspeicher. Seine humushaltige Erdschicht saugt das Regenwasser wie ein Schwamm auf, filtert und leitet es in tiefere Schichten weiter. Das Grundwasser folgt dann den wasserführenden Gesteinsschichten, die keine Gemeindegrenzen kennen.

Die weitreichenden Eingriffe beim Bau von Windindustrieanlagen (bis zu 10.000 Tonnen Beton allein für das Fundament!) und die zugehörigen Erschließungsmaßnahmen stören unterirdische Wasserläufe ganz massiv. Die Folgen: ein Absinken des Grundwasserspiegels und das Versiegen bisher verlässlicher Trinkwasserquellen.

...



Windindustrieanlagen beeinflussen Niederschläge

Das Profil der Landschaft beeinflusst die Luftströmungen, was jedermann vom „Föhn“ im Voralpenland kennt.

Jede Landschaftsveränderung durch den Bau immer höherer Windindustrieanlagen in immer größeren Verbänden verändert den Feuchtigkeitshaushalt der Luft.

In Ostdeutschland sind die Auswirkungen des exzessiven Windindustrienausbaus schon heute zu beobachten. Durch die vielen Windindustrieanlagen vor und an der Küste wird der Wind ausgebremst und nachts warme Luft nach unten geschaufelt. Die Wolken regnen ab, der Niederschlag kommt nicht mehr im Landesinneren an. Der Boden trocknet aus, die Grundwasserspiegel sinken weiter ab.

Auf unsere Heimat bezogen: Es heißt z. B. seit Urzeiten, dass sich „das Wetter am Kitschenrain teilt“. Insbesondere Gewitterwolken – von Westen her kommend – ziehen vom Kitschenrain-Berg entweder südlich nach Weiden oder nördlich zum Rauhen Kulm.

Standorte von Windindustrieanlagen auf Anhöhen, wie dem Kitschenrain, dem Speinsharter Forst oder dem Hessenreuther Wald, verstärken die Problematik der Umlenkung der Luftströme und somit der benötigten Niederschläge.

Windindustrieanlagen gefährden die Trinkwasserqualität

Beim Betrieb von Windindustrieanlagen werden hunderte Liter von wassergefährdenden Stoffen (vor allem Getriebeöl und Kühlmittel) eingesetzt. Um eine Verunreinigung der wasserführenden Schichten zu verhindern, müssen unbedingt Auffangwannen als technisch notwendige Sicherungsmaßnahme gebaut werden.

Die Rotorblätter von Windindustrieanlagen werden aus mit Carbonfasern verstärkten Kunststoffen (CFK) hergestellt. Durch den Abrieb werden große Mengen an Mikroplastik und Feinstaub in der Atmosphäre verbreitet und über den Niederschlag in den Trinkwasserkreislauf eingebracht. Im Brandfall werden die Materialien der Rotorblätter gefährlich wie Asbest.

...



Unser Appell:

Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel! Die Versorgung mit sauberm, unbelastetem und mengenmäßig gleichbleibendem Trinkwasser im Rahmen der Daseinsvorsorge ist Ihre Pflichtaufgabe und Verantwortung!

In Anbetracht der derzeitigen Planungen von flächendeckenden Windindustrieanlagen in der nördlichen Oberpfalz und dem angrenzenden Oberfranken, fordern wir Gebietsgrenzen übergreifende, nachhaltige Untersuchungen der Ströme des Grund- und Oberflächenwassers, der Luftströmungen und der Niederschläge an jedem einzelnen Standort in der gesamten Region. Die Qualitätsanalysen des Trinkwassers und des Bodens in Trinkwasserschutzgebieten müssen die Schadstoffe der Windindustrieanlagen mit einbeziehen.

Bitte unterstützen Sie die engagierten Bürger unserer Bürgerinitiativen und sichern Sie die nachhaltige Trinkwasserversorgung Ihrer Bürger. Verhindern Sie deshalb den Bau weiterer Windindustrieanlagen!

Für die Bürgerinitiativen

Hermann Popp

Bettina Stickling

Herbert Tretter
Windkraftfreie Heimat
Hessenreuther Wald

Markus Scheidler-Diertl
Windparkfreie Heimat
Parkstein

Heidi Schäffler
Windparkfreie Heimat
Rund um den Rauhen Kulm

Albert Köstler
GegenWind
Stiftland e.V.

Lutz Ihlow
BI Plößberg